



das ganze Dorf scheint auf Ruinen und Ueberbleibseln römischer Gebäude zu stehen, und es wäre vielleicht nicht unmöglich, daß Hostert zu Römerzeit zu Andethanna gehört habe, daß aber dieser Teil der römischen Niederlassung mit der Zeit verlassen wurde und man nur den neueren Dörfern Ober- und Niederanven den Namen des alten Andethanna gab. Welch großen Vorteil die zweckmäßige und geschickte Erklärung eines einzigen Namens dieser Art geben kann, hat schlagend Prof. Godefroid Kurth in seiner Abhandlung über Majerou und Bieuz-Birton bewiesen; denn der Name Majerou ist nichts anders als das romanische Wort für den Begriff, den wir mit Hostert bezeichnen. Durch eine Reihe von trefflichen Schlüssen vermag Prof. Kurth nachzuweisen, daß wir in dem heutigen Majerou nur das erste älteste Birton zu erkennen haben.

Wie nun diese Namen für die einzelnen Örter von großer Bedeutung sind, so können sie auch für ganze Gegenden nutzbar erklärt und angewendet werden. Wir haben in unserem Lande eine Unmasse von Dörfern auf Scheid, wie Welscheid, Bourscheid, Folscheid, Schlindermanderscheid, Buderscheid, Breitscheid, Brimscheid u. a. m. Hier ist es der letzte Teil des Wortes, der uns die gewünschten Aufschlüsse geben muß; denn es kann nicht wohl anders sein, als daß dieses *scheid* die Bedeutung von Trennung oder Grenze hat; die Orte liegen alle an der Grenze, aber an welcher? Zum Teil werden es die ältesten Grundherrschaften unseres Landes sein, deren Grenzen durch die so benannten Dörfer mehr oder weniger genau bestimmt wurden. Doch hält es vorderhand noch schwer, sicheres zu sagen, da erst eingehende Untersuchungen vorhergehen müssen.

Noch erübrigt, von einer anderen Art der Überlieferung zu reden, von den Flurnamen, die bis auf wenige Ausnahmen bei uns bis hiehin gänzlich vernachlässigt und noch kaum zur geschichtlichen Forschung herangezogen worden sind. Was wir aber oben von den Ortsnamen gesagt haben, die in ihrer jetzigen Form nur selten richtige Aufschlüsse geben können, gilt nicht minder von den Flurnamen. Die einzige Quelle, welche diese Flurnamen enthält, sind die Katasterkarten; aber einerseits enthalten diese Karten kaum alle Flurnamen, und andererseits werden gar manche derselben vor Eintragung in die Karte erst ins Hochdeutsche übertragen und verlieren eben dadurch einen großen Teil ihrer Bedeutung. Wer sieht es z. B. dem in dem Kataster der Gemeinde Straßen vorkommenden Namen Jungfraubur an, daß das Volk diesen Ort Jauferbur nennt? und andere ähnliche Beispiele wären leicht in großer Menge beizubringen. „Die Flurnamen geben aber häufig den einzigen Anhalt für verschwundene oder unsichtbar gewordene Überreste, und wenn uns z. B. in der Nähe eines Feldweges oder auch mitten im Wald Namen wie Hede stroß, Kiem u. dgl. begegnen, so können wir daraus ziemlich sicher auf das frühere Vorhandensein einer Kunststraße schließen, auch wenn jetzt jede äußere Spur derselben verwischt ist. Der Name Burgberg (Burgstall) hat schon in einer Reihe von Fällen zur Entdeckung von Befestigungen geführt, die bis dahin völlig unbekannt waren, und es ließen sich noch viele Fälle hier anführen, wo der Flurname noch der einzige Träger einer historischen Erinnerung ist und zu wichtigen Aufschlüssen beigetragen hat.“ Namentlich für die Kenntnis der alten Römerstraßen wie nicht